



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Seraph Oder Schul der Heiligen Liebe**

**Caraffa, Vincenzo**

**Cölln, 1723**

XV. Die Liebe Gottes ist ein gewaltthätige Lieb.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50356](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50356)



O Anmuth-voller Vollust-Garten!  
wie wenig erkennt dich die Welt: wie  
mißschäzet sie dich? Die alte Schlang  
schleicht wieder heran / macht sich mit  
ihren giftigen Eingebungen bey / sucht  
mit aller Kunst und Vermögen uns /  
wie Adam / zu teuschen und hinterlisten.  
O seliger Liebs-Paradeis! Dich lieb ich  
auff Erden / damit ich deiner nachmahls  
im Himmel ewig theilhaft werde.

### Fünffzehnte Betrachtung.

Die Liebe Gottes ist ein gewalts-  
thätige Lieb.

**D**ier Würckungen hat die gewalts-  
thätige Lieb / nach Anweisung Ri-  
chardi. Sie verwundet / und bindet;  
entkräftt und tödtet. Sie verwundet  
das Gemüth / bindt die Gedäch-  
nüs; entkräftt alle Würckung;  
tödt / oder benimt das Leben. Auß  
der ersten Würckung erhellt der Lie-  
be Vortrefflichkeit; auß der ande-  
ren ihre Heftigkeit; die dritte  
zeigt an ihre Gewalthätigkeit;  
die



die vierte ihr Ober-Macht und Herrschafft.

Durch diese Werck macht sich die Lieb zum Ubertwinder / und Obsieger der eingehohlenen Herzen-Burg ; nimt darauff / raubt / beraubt ; reinigt / ändert / verstatet darin / was und wie ihr beliebig. Durch die versekte Wunden bemeistert sie sich dermassen des Herzen Anmüthung / daß es auffer oder neben ihr nichts mag lieben ; durch die angelegte Strick / und Bänd hält sie es ein / daß es sich auff nichts anders auch mit Gedancken mag erstrecken ; durch die Entkräftung vertilgt sie alles irrdisch Vermögen / und Bearbeitung umb das Zeitliche ; herrscht / und gebeut allen Leibs- und allen Seelen-Kräfften / daß sie nichts dan vor Gott / und sein grössere Ehr würcken oder vornehmen können : durch den süßen Todt besieget sie es / fülts an mit Eckel / Verdruß / und Angst ab gegenwärtigem todten Leben / thut dabey die Seel erkennen / daß höchst-vortheilhafft / und ergößlich seye / vor den jenigen immer absterben / welcher einmahl vor sie gestorben.

Was



Was ist dan zu thuen? Ich untergeb  
 mich der heiligen Liebe Gewalthätigkeit/  
 sambt allen Anmüthungen / Gedancken/  
 Kräfften / und Leben / ohne geringsten  
 Vorbehalt / oder Aufnahm ganz zum  
 Schlacht-ja Brandt-Opffer. Meines  
 Herzen Regungen seynd nicht mehr  
 mein ; meine Gedancken gehören jetzt  
 Gott zu ; all mein Handel und Wandel  
 soll seyn ein stäter Frohn-ja Sclaven-  
 Dienst zu Vermehrung göttlicher Ehe-  
 ren ; mein / in freywilligen Todt versencktes  
 Leben soll fortan nicht seyn / als  
 vor / und nach ihm selbst augenblicklich  
 abzusterven.

### Sechszehnte Betrachtung.

Die Liebe Gottes / ist ein süsse  
 Umbfahung Gottes.

Glücklich ist die Seel / so auff  
 Christi Brust ligt / und zwis-  
 schen des Worts Armen ruhet / sagt  
 S. Bernard. Ein solche kan mit der Braut  
 sagen ; Sein lincke Hand ist unter  
 meinem Haupt / und sein rechte  
 wird